

//// KUNSTGESPRÄCH zur Mittagszeit

mit Künstlerin Parastou Forouhar und Kuratorin Susanne Winder

Begrüßung: Monika Leisch-Kiesl

Montag, 8. Juni 2020, 12:00 Uhr, KU Linz, Foyer

gefördert von



GÜNTER ROMBOLD PRIVATSTIFTUNG

Impressum

Medieninhaber: Katholische Privat-Universität Linz

Für den Inhalt verantwortlich:

Ass.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ phil. Susanne Winder

Grafik: LUCY.D design

Abbildungen: Parastou Forouhar, © Parastou Forouhar

Cover: Digitale Zeichnung aus der Serie *Parade I*, 2008,

Digitaldruck auf Glanzpapier, 64 x 64 cm, Ausschnitt

Innen: Digitale Zeichnung aus der Serie *Black is my Name*,

White is my Name, 2010, Digitaldruck auf Photo Rag,

80 x 80 cm

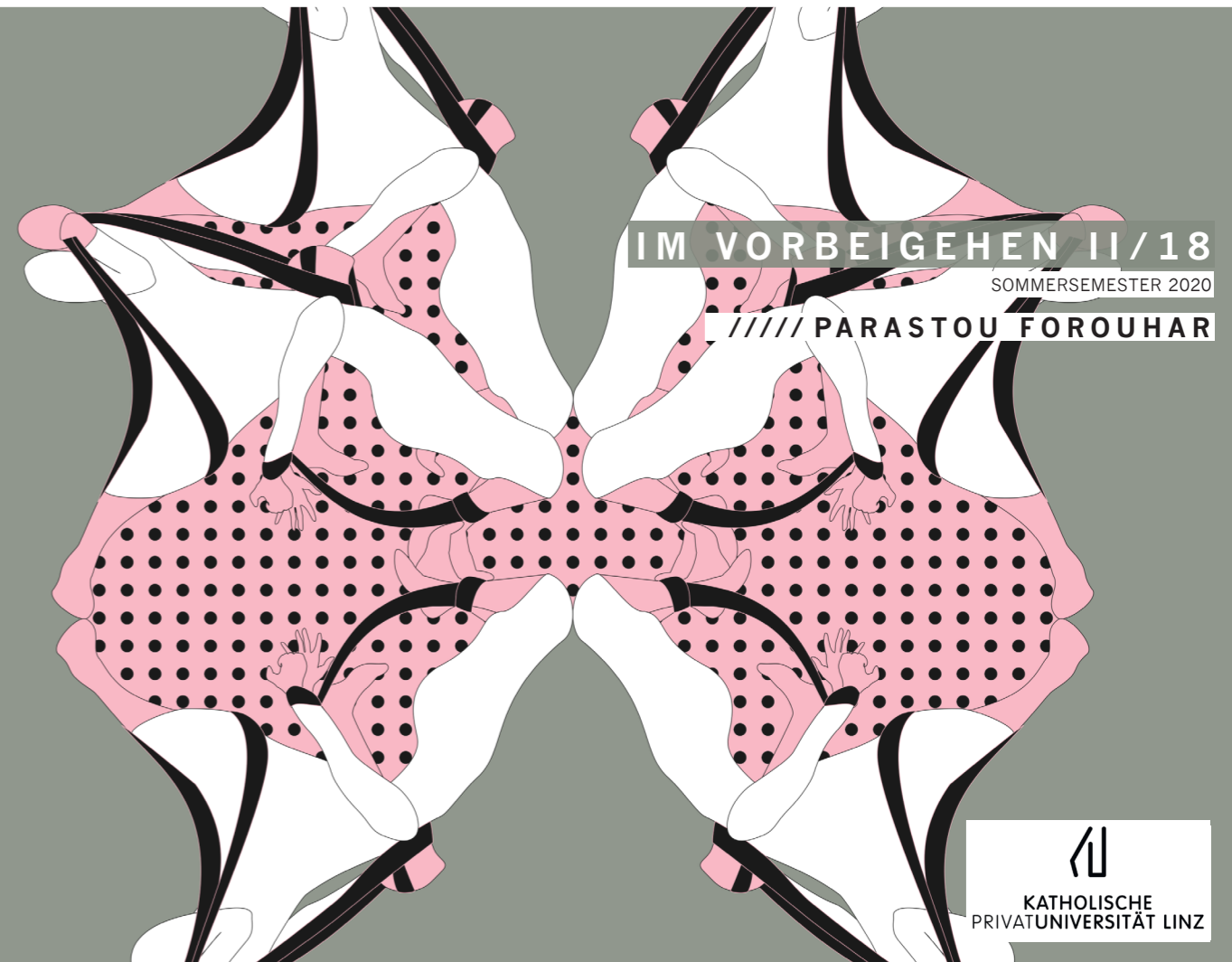
Rückseite: Digitale Zeichnung aus der Serie *Black is my Name*,

White is my Name, 2010, Digitaldruck auf Phot Rag,

80 x 80 cm, Ausschnitt

Hersteller: Salzkammergut Druckerei Mittermüller GmbH, Rohr

Katholische Kirche
in Oberösterreich



IM VORBEIGEHEN II/18

SOMMERSEMESTER 2020

////// PARASTOU FOROUHAR



KATHOLISCHE
PRIVATUNIVERSITÄT LINZ

//// Kuratorinnen
Monika Leisch-Kiesl
Julia Allerstorfer

Gastkuratorin
Susanne Winder

Während des Sommersemesters
Mo–Fr von 8–17 Uhr geöffnet
Eintritt frei!

Katholische Privat-Universität Linz
A-4020 Linz, Bethlehemstraße 20
Telefon: 0732/78 42 93 - 4190
E-Mail: kunstwissenschaft@ku-linz.at
<http://ku-linz.at/kunstwissenschaft>

//////////////////// PARASTOU FOROUHAR

//// Parastou Forouhar

Parastou Forouhar, 1962 in Teheran, Iran geboren, studierte von 1984–1990 an der Kunstakademie in Teheran und gehörte zu den ersten StudentInnen nach der Islamischen Revolution. 1991 verließ sie ihr Heimatland für ein Studium an der Hochschule für Gestaltung Offenbach am Main und lebt seitdem in Deutschland. Derzeit nimmt Forouhar eine Professur für eine Klasse für Bildende Kunst an der Kunsthochschule Mainz für die Dauer von fünf Jahren wahr. Die international gefragte Künstlerin, ausgezeichnet mit zahlreichen Preisen und Stipendien, realisiert neben digitalen Zeichnungen, die im Zentrum von Im Vorbeigehen II/18 stehen, fotografische Arbeiten sowie Objekt- und Rauminstallationen.

Auch bekannt ist Parastou Forouhar für ihr politisches Engagement gegen alle Formen der Gewalt und Repression, das in enger Beziehung zu ihrer Familiengeschichte steht. Ihre kontinuierliche Kritik am iranischen Regime wurde stets mit Schikanen beantwortet und führte 2018 zu einer sechsjährigen Haftstrafe auf Bewährung wegen Propaganda und Blasphemie.

Es verwundert nicht, dass Forouhars künstlerische Praxis ebenfalls vom Denken des Politischen durchdrungen ist. Die Künstlerin wird nicht müde, mit ihren Arbeiten auf Machtmissbrauch, Folter und Repression aufmerksam zu machen – doch tut sie dies nicht mit erhobenem Zeigefinger.

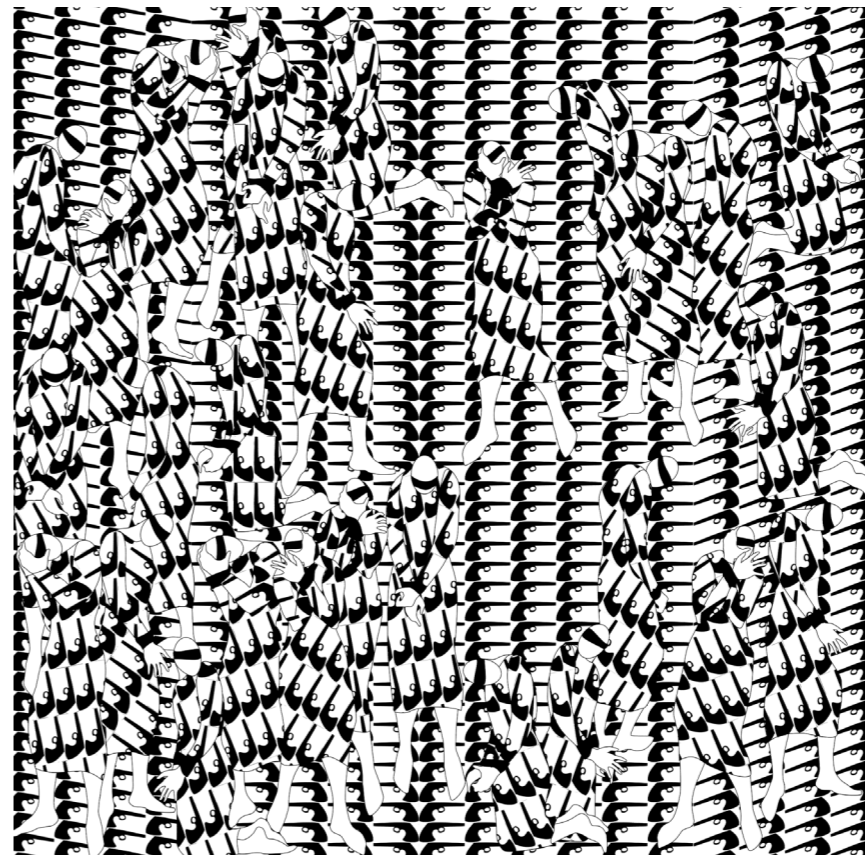
Einzelausstellungen (Auswahl)

25.01.–08.03.2020:
Parastou Forouhar, Kunstverein Willhelmshöhe
Ettlingen
27.09.2019–16.02.2020:
Deadlines, Stadtgalerie Saarbrücken
01.02.–23.02.2019:
Written Room, Deutscher Werkbund Hessen, Frankfurt
am Main
13.05.–08.07.2018:
Im Zeichen des Ornaments, Kunsthalle Göppingen

Gruppenausstellungen (Auswahl)

16.05.–11.10.2020:
Wände | Walls, Kunstmuseum Stuttgart
07.03.–21.06.2020:
Körper. Blicke. Macht, Kunsthalle Baden-Baden
17.01.–31.03.2019:
100 Jahre Frauenwahlrecht, Deutscher Bundestag/
Reichstagsgebäude, Berlin
04.05.–04.06.2018:
4. Mardin Bienali, Mardin, Türkei

//////////////////// IM VORBEIGEHEHEN II/18 //// KUNST AN DER KU LINZ



„Die auf dem Ornament basierende Bildsprache eröffnet mir die Möglichkeit kontroversen Empfindungen und den daraus entstandenen Paradoxien Ausdruck zu verleihen und den Verlustmoment einzufangen.“
(Parastou Forouhar, 2019)

Parastou Forouhars digitale Zeichnungen verwickeln in ein lustvolles Betrachten. Die auf den ersten Blick harmlos-dekorativen ornamentalen Bildfindungen lassen jedoch bei näherer Betrachtung Folterszenen, Momente von Brutalität und menschlichem Leid, erkennen – schematisierte Figuren, Täter und Opfer ohne individuelle Züge, heben sich nach und nach aus der Verschlungenheit der Bildgefüge ab. Das Ornament dient indes nicht nur zur Verwicklung der RezipientInnen in das Bildgeschehen. Es erschöpft sich auch nicht in der Etablierung einer geografisch-kulturellen Verortung.

Das Ornament wird in Forouhars digitalen Zeichnungen als repressives Ordnungssystem ausgewiesen, das alle Bildelemente unter seinen Willen zwingt. Die Künstlerin analysiert und visualisiert in ihren Darstellungen Aspekte von Ordnung, Macht und Gewalt, die sowohl in der Ordnungsfunktion des Ornaments als auch in repressiven Herrschaftssystemen und Praktiken der Gewaltanwendung wirksam sind. So wird die Möglichkeit zum strategischen Einsatz des Ornaments eröffnet, der gesellschaftliche und politische Missstände zu kritisieren und auf aktuelle Problemlagen zu verweisen vermag.